

Wittelsbacher Land



Ausgabe 1 März 2019 Jahrgang 19

- Aus dem Verein**
Ideen für unsere Region sind willkommen • Seite 2
- Volkshochschule**
Jedes Semester 10 000 Stunden für die Bildung • Seite 2
- Marketing**
Straßenbahn wirbt für das Wittelsbacher Land • Seite 2
- Närrisch**
Zehntausende feiern beim Straßenfasching • Seite 3
- Brauchtum**
An Ostern kommen die Burschen zum Fensterln • Seite 4
- Genießen**
Die Wittelsbacher brachten das Bockbier nach Bayern • Seite 4



Immer aktuell informiert über das Geschehen im Wittelsbacher Land dank zweier neuer Internet-Portale

Wittelsbacher Land online kennen lernen

Neue Internet-Portale informieren bald über den Verein und die touristischen Angebote der Region

Die interessantesten Veranstaltungen im Wittelsbacher Land, die schönsten Ausflugsziele, gute Adressen für Genießer und Feinschmecker – über all das informieren zwei neu gestaltete Internet-Portale, die in Kürze freigeschaltet werden. Unter der seit vielen Jahren bekannten

Bisher wurden all diese Themenfelder gemeinsam auf einer Online-Seite präsentiert. Allerdings änderten sich jüngst aus juristischen Gründen die Zuständigkeiten. Das Tourismus-Marketing für den Landkreis Aichach-Friedberg liegt nun in Händen des Landratsamtes, der Wittelsbacher Land Verein konzentriert sich auf seine Aufgaben als Lokale Aktionsgruppe (LAG) im Förderprogramm LEADER der Europäischen Union (siehe Bericht auf Seite 2) sowie die Öffentlichkeitsarbeit im Sinne seiner Mitglieder.

Unter www.wittelsbacherland-verein.de erfahren Interessierte jetzt, welche Maßnahmen gefördert und wie LEADER-Zuschüsse akquiriert werden. Auch die wichtigsten bereits realisierten Projekte sind beschrieben. Eine interaktive Landkreis-Karte zeigt die Standorte der gewerblichen Vereinsmitglieder. Dort können User nach Unternehmen unterschiedlicher Branchen suchen und sich anhand von Firmenportraits informieren. Wichtiger Inhalt der Internetseite ist der Veranstaltungskalender für das Wittelsbacher Land, in dem Bürgerinnen und Bürger auch eigene Veran-

staltungen eintragen können. Natürlich stellen sich auch die Ansprechpartner des Vereins mit ihren Zuständigkeiten und Kontaktdaten vor.

Das Portal www.wittelsbacherland.de hält hingegen touristische Vorschläge für Urlauber und Tagesausflügler sowie Freizeit-Tipps für die Landkreis-Bewohner bereit. Nicht nur der optische Auftritt hat sich gewandelt. Vor allem inhaltlich wurden viele neue Akzente gesetzt mit der Konzentration auf inspirierende und relevante Informationen. Die übersichtliche Navigation führt zu

den Themen „Städte und Kultur“, „Familie und Freizeit“, „Natur und aktiv“, „Gastronomie und Übernachtung“ sowie „Bayerische Landesausstellung“. Mit der Verlinkung zum Buchungsportal der Regio Augsburg Tourismus GmbH und der Einbindung des Tourenportals der Regio für Wanderer, Radfahrer und Auto-Touristen wird ein zusätzlicher Service geschaffen. Zudem können kostenlos Broschüren und Flyer per Post oder Download bezogen werden. Beide Internet-Portale sind responsiv, also auch auf Tablets und Smartphones bequem zu nutzen.

Kurz und bündig

- 10. März**
Verkaufsoffener Sonntag in **Dasing** mit Programm in der Tenne, 12 bis 17 Uhr

23. März
Musikkabarett mit der Gruppe Hudlhub, **Stätzling**, Gasthof zum Schloss, 20 Uhr

Ostermarkt im Sisi-Schloss **Unterrittbach** von 11 bis 18 Uhr (auch am 24. März von 10 bis 17 Uhr)

31. März
Fastenmarkt in **Mering**, 10 bis 17 Uhr, innerorts

5. bis 7. April
Gewerbeschau WiLa in **Aichach**, am 7. April auch Autosonntag auf dem Stadtplatz

6. und 7. April
Gewerbeausstellung „Paartaler Leistungsschau“ in **Kissing**

26. bis 28. April
Kunst- und Gartenmesse „Lebensraum Garten“, 130 Aussteller, kulinarisches und kulturelles Rahmenprogramm, **Gut Mergenthaus bei Kissing**, 10 bis 18 Uhr
- 27. April**
Spargel-, Spezialitäten- und Streetfoodmarkt, **Aichach**, Stadtplatz

1. Mai
Maibaumaufstellen vielerorts im Wittelsbacher Land

Oldtimertreffen auf Schloss **Scherneck bei Rehling**

9. bis 12. Mai
Volksfest in **Mering**

10. Mai
Verkaufsoffener Sonntag in **Dasing** mit Programm in der Tenne, 12 bis 17 Uhr

11. Mai
Frühjahrsschleppjagd des Schleppjagdvereins von Bayern mit Hundemeute in **Pöttmes**

26. Mai
Altbairisches Mariensingen in **Maria Kappel bei Schmiechen**, 16 Uhr



Außergewöhnliche Stadtführungen bietet **Friedberg an**, zum Beispiel am 30. März mit „**Magd Brigitte**“ (Bild). Sie erzählt aus ihrem Leben zur Uhrmacherzeit mit Kurfürsten, Eisenmeistern und Stadtknechten (anschließend historisches Essen im Gambrinuskeller). Bei der Walpurgisnacht-Stadtführung am 30. April verrät eine Hexe alte Sitten und Bräuche. Bei Maibowle und Flammkuchen wird danach in den Mai getanzt. Anmeldung unter Tel. 0821/ 6002-436

Weitere Veranstaltungen finden Sie im Online-Veranstaltungskalender des Wittelsbacher Land Vereins - auch zum selbst Eintragen.



Das neue Aichacher Krankenhaus gilt als modernstes seiner Kategorie in Bayern. Mehr als 6 000 Patienten werden pro Jahr in dem 100-Betten-Haus stationär behandelt.

50 Millionen Euro für die Gesundheit

Moderne Kliniken in Aichach und Friedberg kooperieren mit der Uni-Klinik Augsburg

Die Kliniken an der Paar, die beiden Krankenhäuser in Aichach und Friedberg, sind das wertvollste Unternehmen für das Gemeinwohl der Region. Das ergab eine bundesweite Umfrage, die jüngst das Kölner Institut Service Value im Auftrag der Zeitschrift Wirtschaftswoche durchführte. Die Befragten gaben den Paar-Kliniken Bestnoten (übrigens gefolgt von der Bäckerei Ihle und dem Möbelhaus Segmüller) und unterstrichen damit die Bedeutung der Gesundheitseinrichtung.

Das Lob war Balsam für die Seele von Dr. Krzysztof Kazmierczak,

den Geschäftsführer der beiden Häuser. Hatten er und seine über 300 Aichacher Mitarbeiter doch gerade einen vierjährigen Bau- und Umzugsmarathon hinter sich: Für knapp 50 Millionen Euro war das Krankenhaus neu gebaut worden. Es gilt derzeit als modernstes seiner Kategorie in Bayern und macht von sich reden, weil es „Zimmer in Hotelqualität“ anbieten kann – mit WLAN, Wunschmenü, Schreibtisch und Minibar. Kazmierczak: „Unsere 100 Betten sind ausgelastet, inzwischen kommen merklich mehr Patienten auch von außerhalb des Landkreises.“ Freilich verlief der Start weniger glatt als erhofft. Aus

Mangel an Hebammen konnte die nagelneue Geburtsstation nicht eröffnen. Eines der populärsten Standbeine liegt damit verwaist und wird es über längere Zeit auch bleiben. Zwar ist die Krankenhausführung zuversichtlich, eine Kooperation mit dem Klinikum Augsburg zu erreichen, so dass die Kliniken im Wittelsbacher Land als Außenstelle der Uni-Gynäkologie zukunftssicher bestehen können. Dies würde jedoch frühestens 2020 für Friedberg greifen und noch später für Aichach.

Die Zusammenarbeit mit dem Augsburger Zentralklinikum läuft

seit Jahren reibungslos. Telemedizin (die Ärzte sind bei Diagnose oder Operation über Live-Video mit ZK-Spezialisten verbunden) wird wann immer nötig eingesetzt. Dies nutzt Aichach unter anderem bei der Behandlung von Schlaganfallpatienten, Friedberg bei der Darmkrebs-Therapie. Mit der Aufstufung zur Uni-Klinik wird Augsburg nun ein hochkomplexer Forschungsstandort. Die Kliniken an der Paar als Häuser der Grundversorgung profitieren mutmaßlich davon – durch eine höhere Patientenzahl in der Nachsorge und mehr Personal. Kazmierczak: „Ich sehe die Situation heute als einmalige Chance.“



AUS DEM VEREIN

Jetzt vier
Zeitungsausgaben

Künftig wird die Wittelsbacher Land Zeitung, die Sie hier in Händen halten, viermal jährlich erscheinen. Die Vorstandschaft des Wittelsbacher Land Vereins stimmte einer zusätzlichen Ausgabe zu, um die Bürgerinnen und Bürger zeitnah mit Informationen aus dem Landkreis Aichach-Friedberg zu versorgen und die Arbeit des Vereins aufzuzeigen. Weitere Ausgaben sind 2019 geplant für Anfang Mai, Mitte Juli und Mitte November. Sie werden vom Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit des Vereins konzipiert.

Workshop zur
Evaluierung

Die Vorgaben des EU-Förderprogramms LEADER schreiben vor, dass Lokale Aktionsgruppen (LAGs) regelmäßig ihre laufende Arbeit reflektieren und bewerten. Eine solche Evaluierung läuft derzeit in der LAG Wittelsbacher Land. Mehrere hundert Vereinsmitglieder, die ehrenamtlichen Mitglieder der LAG-Arbeitskreise sowie Projektbeteiligte benoten in Fragebögen, wie erfolgreich sie die Arbeit der LAG einschätzen. Das Ergebnis wird bei einem Workshop am 20. März Grundlage sein, künftige Ziele und Maßnahmen in der LAG-Arbeit zu definieren. Zu diesem Workshop sind alle Interessierten eingeladen, die sich auch in einem der sechs Arbeitskreise des Vereins einbringen möchten. Infos online auf der Internetseite des Vereins.

Mit dem Rad
zur Arbeit

Wie wird der Landkreis Aichach-Friedberg fahrradfreundlicher? Und wie muss das Radwegenetz angepasst werden, damit es im Alltagsverkehr genutzt wird? Welche Maßnahmen sind notwendig, um vom Auto auf das umweltfreundlichere Fahrrad umzusatteln – zum Beispiel um zur Arbeit, zum Einkaufen oder zu Freunden zu gelangen?



Diese Fragen soll das Radverkehrskonzept beantworten, das derzeit im Auftrag des Landkreises erarbeitet wird. Bürgerinnen und Bürger sind aufgerufen, ihre Erfahrungen und Ideen einzubringen. Die Workshops finden am 20. Mai im Aichacher Landratsamt und am 21. Mai in der Mensa des Friedberger Gymnasiums statt (jeweils 19 Uhr). Infos bei Ulrike Schmid, Tel. 08251/92-4419, radverkehr@lra-aic-fdb.de



Das Land geht in die Stadt

42 Meter lang fährt das Wittelsbacher Land durch Augsburg, an 365 Tagen im Jahr und fast rund um die Uhr: Seit kurzem verkehrt wieder eine neu gestaltete Wittelsbacher Land Straßenbahn in der Fuggerstadt. Die Tram ist dekoriert mit großflächigen Motiven, die die Schönheiten der Region rechts des Lechs zeigen. Sie werben auf jeweils 80 Quadratmetern auch für den Wittelsbacher Land Verein und einige namhafte Unternehmen. Die Wittelsbacher Land Straßenbahn (100 Sitz-, 147 Stehplätze) ist auf allen Linien und im gesamten Stadtgebiet unterwegs, auch im hochfrequentierten Zentrum und in der Fußgängerzone. Sie erreicht mit ihrer Marketing-Botschaft nicht nur die jährlich 260 000 Fahrgäste in den Bussen und Bahnen der Stadtwerke Augsburg, sondern auch Touristen und die Passanten in den Shopping-Zonen. Im Bild (von links) Gertrud Hitzler (Stellvertretende Vorsitzende des Wittelsbacher Land e.V.), Landrat Dr. Klaus Metzger, Daniela Eder, Leiterin des Sachgebiets für Wirtschaftsförderung und Tourismus am Aichacher Landratsamt, Roswitha Siniscalchi von der Geschäftsführung der Bayerischen Verkehrsmedien GmbH und David Hein, Regionalmanager und Geschäftsführer des Wittelsbacher Land e.V. bei der Übergabe.

Bürger sind gefragt: „Meine Idee für meine Region“

Neue Geschäftsführung beim Wittelsbacher Land Verein sieht noch ausreichend finanzielle Mittel zur Umsetzung weiterer Projekte

20 Jahre alt wird heuer der Wittelsbacher Land Verein. Seit zwei Jahrzehnten unterstützt er Menschen, die sich für den Landkreis Aichach-Friedberg engagieren. Zusammen mit ihnen wurden über 60 Projekte im Wert von mehreren Millionen Euro realisiert. Bis zum Jahr 2020

stehen weitere rund 600 000 Euro zur Verfügung. Das sind Zuschüsse des europäischen Förderprogrammes LEADER. Sie helfen Maßnahmen umzusetzen, die den Landkreis wirtschaftlich und gesellschaftlich weiterbringen unter dem Motto: „Meine Idee für meine Region“.

Seit vergangenem Jahr ist David Hein Geschäftsführer des Vereins. Sehr viele tatkräftige Menschen haben er inzwischen kennengelernt, freut sich der Kissinger, die Großen auf die Beine gestellt haben: Freizeiteinrichtungen, einen Zusammenschluss von regionalen Lebensmittelproduzenten und umweltbewussten Verbrauchern, ein Forum für Kulturschaffende. „Unser Verein unterstützt aber

nicht nur Kommunen oder Unternehmen. Jeder einzelne Bürger kann unsere Hilfe in Anspruch nehmen“, erklärt Hein. Auch kleinere private Projekte hätten Aussicht auf eine LEADER-Förderung. Hein: „Das könnte ein Spielplatz sein, für den sich eine Nachbarschaftsinitiative stark macht. Oder ein Vereinsheim, welches das Miteinander in einem Ort voranbringt.“ LEADER gab andernorts in Deutschland Zuschüs-

se für ein Maler-Atelier, das auch als Heimarchiv genutzt wurde, oder für ein barrierefrei umgebautes Wohnhaus, das beispielhaftes Vorzeigebauwerk für eine Region ist.

David Hein: „Ich bin mir sicher, dass es im Wittelsbacher Land ähnlich gute Ideen gibt.“ Diese umzusetzen, helfe der Wittelsbacher Land Verein. Seine Unterstützung ist kostenlos. Er fun-

giert als Mittler zwischen dem Unternehmer, dem Verein oder der Privatperson, die ein Vorhaben umsetzen möchte, und den Förderstellen bei Staat und Europäischen Union. Der Verein arbeitet dabei als sogenannte „Lokale Aktionsgruppe“ (LAG), welche die Interessen der Bürgerinnen und Bürger im Landkreis Aichach-Friedberg vertritt und alle Akteure unter einem Dach zusammenbringt.

Derzeit beschäftigt sich der Verein besonders mit der Schaffung eines Netzwerkes für ein nachhaltig-ökologisches Leben im Wittelsbacher Land. Hein: „Auch die Bayerische Landesausstellung, die 2020 im Landkreis stattfindet und zu der 100 000 Besucher erwartet werden, gibt Vereinen und Kulturschaffenden die Möglichkeit, eigene neue Ideen einzubringen. Die würden wir gerne unterstützen“.

Die Bildung aufs Dorf bringen

Volkshochschule im Landkreis Aichach-Friedberg wird 40 Jahre alt



300 Dozenten lehren an der Volkshochschule (vhs) im Landkreis Aichach-Friedberg. 10 000 Unterrichtsstunden gibt sie jedes Semester. Damit ist die vhs des Wittelsbacher Landes eine der bestfrequentierten in Schwaben. Seit 40 Jahren organisiert sie ein vielfältiges Kursangebot für Erwachsene und auch für Kinder. Das Ziel: Die Bildung aufs Dorf bringen.

Im August übernahm Susanne Gribl die Leitung der Volkshochschule. Die 51-jährige Augsburgerin, Pädagogin und Diplom-Betriebswirtin, hat mit ihrem Team für dieses Frühjahr einen dicken Stundenplan zusammengestellt. Knapp 1100 Kurse werden angeboten. Viele, die man erwarten darf (Sprachen, Musik, Computer, Kochen, Sportliches), aber auch Überraschendes. In Aichach etwa „Insekten essen“ (war im Nu ausgebucht) oder in Mering eine Literaturreihe mit Prof. Kaspar Spinner, die aufzeigt, wie Bücher einen Blick ins Innere des Menschen geben. Susanne Gribl: „Wir versuchen, uns möglichst vielseitig aufzustellen und Kurse zu finden, die für unsere Gegend passen. Da haben unsere Mitarbeiterinnen in



Das Team der vhs-Geschäftsstelle Aichach-Friedberg (von links) Sabine Schneider, Michaela Hörmann, Vera Mader, Susanne Gribl, Sabine Friedl, Claudia Bührle und Gabriele Schmid.

mit nachhaltiger Lebensführung, Klimawandel oder Energiesparen beschäftigen. „Unser Grundsatz ist, allen ein lebenslanges Lernen zu ermöglichen, Arbeitern ebenso wie Akademikern, unabhängig von Herkunft, Religion oder sozialem Status“, sagt Susanne Gribl.

Sprachen, Beruf und EDV sowie künstlerischem Gestalten. Viele Dutzend Einzelvorträge über Reisen, Recht oder gesellschaftliche Themen ergänzen das Programm. Die „Junge vhs“ wendet sich an Kinder und Jugendliche. Ganz neu sind Webinare, also Seminare, die übers Internet gehalten werden. Der Kursteilnehmer ist zuhause online mit dem Referenten verbunden. Wobei Susanne Gribl deutlich macht: „Lernen bei der vhs hat aber auch eine soziale Komponente: Die Leute aus dem Dorf kommen zusammen, man diskutiert und tauscht sich aus. Das ist genauso wichtig wie die pure Wissensvermittlung.“ www.vhs-aichach-friedberg.de

MITGLIEDSPORTRAIT



Volkshochschule im Landkreis Aichach-Friedberg

der Geschäftsstelle und unsere Außenstellenleiter schon das richtige Gespür dafür.“

In 22 Orten des Wittelsbacher Landes veranstaltet die vhs Kurse. 13 in diesem Semester in Rehling, zwei in Steindorf, fast 70 in Mering. Besonders nachgefragt seien derzeit Themen, die sich

„Anregen zum Umdenken“

Gertrud Hitzler ist die neue Stellvertretende Vorsitzende des Wittelsbacher Land Vereins. Die 53-Jährige aus dem Aindlinger Ortsteil Pichl, Lehrerin und stellvertretende Schulleiterin an der Jakob-Fugger-Wirtschaftsschule in Augsburg, ist Nachfolgerin des Kühbacher Barons Federico von Beck-Peccoz.

Für Sie ist Ihre Aufgabe ja nicht ganz neu...

Nein, ich bin seit 20 Jahren beim Verein und war als Sprecherin des Arbeitskreises Tourismus schon Vorstandsmitglied. Da ist man automatisch mittendrin.

der redete und diskutierte, wurde rasch klar, dass man gar nicht so weit auseinander lag, dass man – obwohl man unterschiedlich argumentierte – das exakt gleiche Ziel im Auge hatte.

Sie sind bekannt für Ihre begeisternden Plädoyers für das Wittelsbacher Land.

Ehrlich? Ja, kann schon sein. Aber es stimmt ja: Unser Wittelsbacher Land ist eine bevorzugte Gegend. Wir haben eine lebendige Landschaft mit vielen Freizeitmöglichkeiten, wir gehören wirtschaftlich zu den stabilen Regionen in Bayern, wir sind als Wohn-gegend gefragt.

Welche Ziele muss denn der Verein in den nächsten Jahren Ihrer Meinung nach anheben?

Ein wichtiges ist die Entwicklung unserer Dörfer. Wir dürfen nicht zur Schlafecke von Augsburg und München verkommen. Die



IM GESPRÄCH
Gertrud Hitzler, Stellv. Vorsitzende des Wittelsbacher Land Vereins

Hat dazu auch die Arbeit des Wittelsbacher Land Vereins beigetragen?

Maßgeblich sogar. Der Verein und die Projekte, die er umgesetzt hat, haben die Bürger zusammengebracht, über alle Ortsgrenzen hinweg. Es ist gelungen, viele unterschiedliche Interessensvertreter an einen Tisch zu holen. Sicher mussten wir uns zusammenraufen, um neue Ideen zu entwickeln. Aber unsere Arbeitskreise, in denen ja ganz bodenständige Menschen sitzen, arbeiten sehr intensiv. Oft waren wir da, und auch im Vorstand, unterschiedlicher, sogar konträrer Meinung. Doch wenn man dann miteinan-

Gefahr besteht durchaus in einigen Gemeinden. Dem müssen wir entgegen wirken und dafür sorgen, dass die verschiedenen Bürgergruppen in einem Ort einander zuhören, sich verstehen, gemeinsam etwas auf die Beine stellen. Zu einer guten Dorfentwicklung gehört aber auch, dass die Versorgung gesichert ist. Dass man seine täglichen Lebensmittel nicht unbedingt beim Discounter in der Stadt kaufen und man keine Weltreise unternehmen muss, um zum Arzt zu kommen. Da brauchen wir mehr Angebote für unsere immer älter werdende Bevölkerung.



Bis zu 15 000 Besucher kommen alljährlich zum Zeller Faschingsumzug. Auf dem Bild das Narrenschiff, auf das Präsidium von „Zell ohne See“ durch die Menschenmengen schippert.

GANZ SCHÖN NARRISCH



Griesbeckerzeller Faschingsfreunde feiern Jubiläum - und auch anderswo wird die fünfte Jahreszeit zelebriert

Das erste Faschings-Prinzenpaar von Griesbeckerzell stand auf dem Beifahrersitz einer betagten Limousine und winkte huldvoll aus dem Schiebedach. Hinterdrein fuhr ein Gogomobil als Servicewagen, vorneweg marschierte der Hofmarschall. Er hatte einen alten Nikolausstab zum Zepter umgebaut und ihn mit Silberbronze und den glänzenden Scherben von Christbaumkugeln aufgehübscht. An die 60 Jahre ist das her. Heute tritt das Zeller Prinzenpaar ein mit Pomp und Musik und langbeinigen Gardemädchen, mit Hofstaat und großem Showprogramm vors Publikum.

In kaum einer Gemeinde des Wittelsbacher Landes wird der Fasching so intensiv gefeiert wie im Aichacher Stadtteil Griesbeckerzell. Im „verrückten Dorf am Rande der Alpen“, so die Selbsteinschätzung, gründete sich 1959 die Faschingsgesellschaft „Zell ohne See“. Seitdem feiert man dort die „fünfte Jahreszeit“ nach rheinischem Vorbild, aber halt bairisch: Stets ausverkauft sind die Narrensitzungen mit Büttenreden und Comedy-Einlagen, an die 50 Mal rücken die Zeller mit ihrem Showprogramm zu Veranstaltungen im Umland aus. Höhepunkt ist alljährlich der Umzug am Faschingssonntag mit

rund 35 lustigen Motivwagen und Fußgruppen. Dazu säumen bei gutem Wetter bis zu 15 000 Besucher die Straßen des 1200-Seelen-Dorfes.

Fasching feiert das Wittelsbacher Land seit Urgroßvaters Zeiten. Maschkerer liefen durch die Ortsstraßen und erbettelten sich Süßigkeiten, manche Dorfgemeinschaft maschelte auch einen Ochsenkarren urig auf und genoss darauf Bier, Frohsinn und die Freiheit, die man sich nur an den närrischen Tagen erlauben darf. Die Zeller waren die ersten, die dieses traditionelle Treiben vor 60 Jahren auf Vereinsfüße stellten.

Umzüge, Bütten, wildes Treiben: Hier wird Fasching gefeiert

Zu seiner Prunksitzung lädt der ORCC Friedberg am 1. März um 20 Uhr in den Saalbau Metzger nach Wulfertshausen ein. Die Besucher erleben das ORCC-Showprogramm unter dem Motto „Full House“, das ORCC-Männerballett und Büttenreden mit Themen aus der regionalen Politik.

Die Paartalia Aichach veranstaltet ihr buntes Faschingstreiben am Samstag, 2. März, von 13 bis 17 Uhr auf dem Stadtplatz. Sie und weitere Garden zeigen bei dieser familienfreundlichen Veranstaltung ihr Programm.

In Mering gibt es seit 1964 das Faschingskomitee „Lach Moro“. Die Aichacher Paartalia folgte 1973, 1980 der Ottmaring-Rederzhäuser-Carneval-Club ORCC, die heute Friedberger Faschingsgesell-

Der Zeller Faschingsumzug am Faschingssonntag beginnt um 14 Uhr, für Besucher empfiehlt sich eine frühzeitige Anreise. Ebenfalls am 3. März lädt das Faschingskomitee Schmiechen (unser Bild unten zeigt die diesjährige Prinzengarde) zum Gaudiwurm mit anschließender Zeltparty ein. Der Umzug startet pünktlich um 13.33 Uhr. Rund 4 000 Besucher werden dann in der Gemeinde erwartet.

Lach Moro Mering feiert heuer 55-jähriges Bestehen – u. a. mit dem Rosenmontagsball am

4. März in der Mehrzweckhalle und dem großen Open Air am Marktplatz am Faschingsdienstag.

Traditionell am Faschingsdienstag gehen die Narren in Friedberg auf die Straße. Das Gaudium mit 20 000 Besuchern in der gesamten Innenstadt beginnt um 14 Uhr, am Abend ist Jugendparty in der Tiefgarage.



schaft. Jüngste Gruppe ist das Faschingskomitee Schmiechen mit ihrer 20-köpfigen Tanztruppe.

Auch in Schmiechen gibt es einen Faschingsumzug mit 30 Gruppen

den an. „Zell ohne See“ spendiert ihnen das Material für die Wagen-Gestaltung (jedes Jahr an die 1200 Quadratmeter Stoff und 250 Eimer Farbe), dafür verpflichten sich die Wagenbesatzungen zu zivilisiertem Auftreten: kein Alkohol an Zuschauer, keine Konfetti, jeder Wagen vom TÜV abgenommen. Denn trotz aller Ausgelassenheit: Die Sicherheit geht vor.

„Zell ohne See“ gilt längst als besonders rühriger Ortsverein. Nicht nur weil die halbe Gemeinde Mitglied ist und man jedes Jahr aufs Neue junge Tanz- und Bütten Talente auf die Bühne holt. Man sorgt auch in feierfreien Zeiten für Zusammenhalt. Sogar eine eigene Faschingshalle mit Platz für 220 Zuschauer hat man zusammen mit dem Schützenverein gebaut. Das ganze Dorf half mit, so dass das 1,3-Millionen-Projekt nicht einmal 500 000 Euro kostet. Narrisch, diese Zeller.

Rote Eier am Kammerfenster

Alte und neue Bräuche im Wittelsbacher Land: Vom Ostergockel und den Osterbrunnen

Mag mich die Zenz? Diese Frage konnten sich fescche Burschen früher leicht beantworten: Wenn ihnen die Zenz an Ostern ein rotes Ei schenkte, durften sie sich Hoffnung machen. Vielleicht sogar gleich dableiben und mit ihr ins Bett hüpfen. Denn das rote Ei holten sich die Verehrer nachts am Kammerfenster...

Kaum ein Fest im Jahresreigen wird so fantasievoll begangen wie Ostern. Dutzende Bräuche sind im Wittelsbacher Land bekannt, feierlich-kirchliche ebenso wie zünftige weltliche. Das Fensterln am Karsamstag wird heute kaum mehr geübt, die roten Eier verschenken die Madln aber immer noch.

Apropos Eier: Die brachte ehemals nicht der Osterhase, sondern der Gockel. Der konnte – rein biologisch – natürlich ebenso wenig Eier legen wie der Hase. Aber als Glücksbringer und Garant der Fruchtbarkeit lag das Federvieh halt näher als das Langohr. Ein „Osterhase“ wird in Deutschland ohnehin erst im 17. Jahrhundert erwähnt, im Wittelsbacher Land wurde er ab Mitte des 20. Jahrhunderts populär. Der Hase ist das Tier, das der germanischen Frühlingsgöttin Ostara (von ihr stammt vermutlich auch der Name Ostern) zugeordnet wird. Und er ist bis heute Sinnbild des Frühlings: Wenn er über die Felder hoppelt, wird's warm und die Pflanzen beginnen zu wachsen.

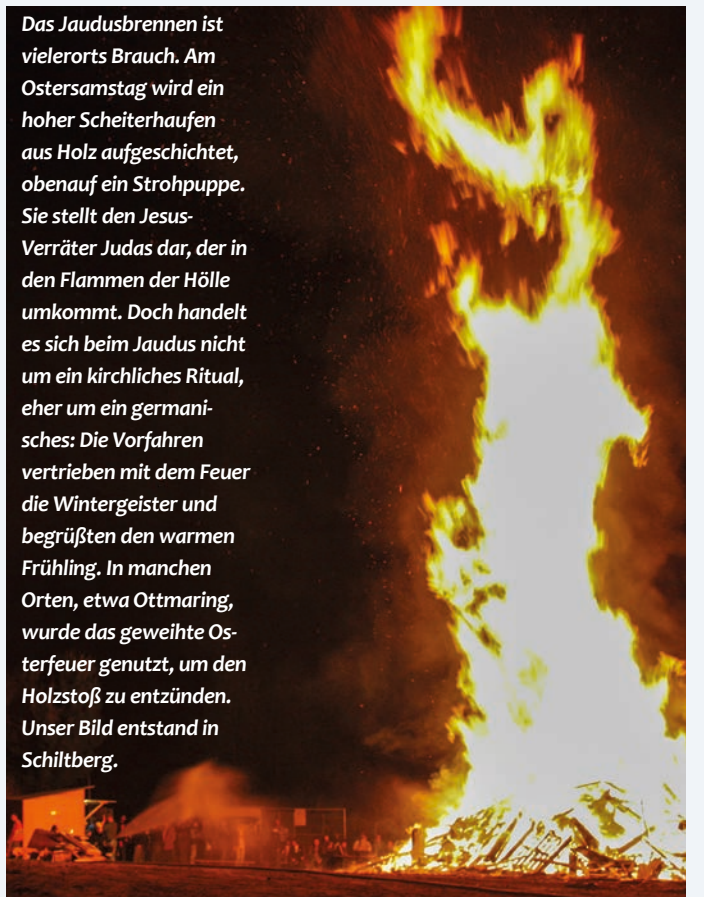
In vielen Ortschaften des Wittelsbacher Landes wird in der Nacht zum Ostersonntag der Jaudus abgebrannt. Auch dieser Brauch stammt aus heidnischen Zeiten, als die Menschen mit großen Feuern die Wintergeister zu verscheuchen suchten. Nicht zu verwechseln ist der Jaudus mit dem Osterfeuer, das am Karsamstag vor den katholischen Kirchen geweiht wird; an dem mit Weihwasser gesegneten Feuer wird die Osterkerze entzündet. Früher nahmen die Bauern Scheite des Osterfeuers mit hinaus auf ihre Felder. Sie wurden zusammen mit Palmbüschnen vergraben in der Hoffnung auf des Herrgotts

Beistand für eine auskömmliche Ernte.

Ein noch sehr junger Brauch sind die Osterbrunnen. Sie werden mit Girlanden aus Buchs geschmückt und mit bunten, ausgeblasenen Eiern behängt. „Der Brauch stammt aus dem Fränkischen“, weiß Kreisheimatpfleger Michael Schmidberger. „Dort sind Brunnen besonders wertvoll, weil die Gegend da so trocken ist.“ Der erste Osterbrunnen im Wittelsbacher Land wurde 1993 in Aichach von Frauen hergerichtet, die zuvor einen Ausflug nach Franken gemacht hatten. Heute gibt es Osterbrunnen auch in Pöttmes, Friedberg, Ried, Adelzhausen oder Rehling. Einige von ihnen tragen mehr als 300 Eier in ihrer buschigen Krone.



Das Jaudusbrennen ist vielerorts Brauch. Am Ostersonntag wird ein hoher Scheiterhaufen aus Holz aufgeschichtet, obenauf ein Strohpfuppe. Sie stellt den Jesus-Verräter Judas dar, der in den Flammen der Hölle umkommt. Doch handelt es sich beim Jaudus nicht um ein kirchliches Ritual, eher um ein germanisches: Die Vorfahren vertrieben mit dem Feuer die Wintergeister und begrüßten den warmen Frühling. In manchen Orten, etwa Ottmaring, wurde das geweihte Osterfeuer genutzt, um den Holzstoß zu entzünden. Unser Bild entstand in Schiltberg.



NEUIGKEITEN AUS DEM WITTELSBACHER LAND

Comedy im Wittelsbacher Schloss

Im Oktober wurde das renovierte Wittelsbacher Schloss in Friedberg wieder eröffnet. Das seitdem angebotene Kulturprogramm wird aus- gesprochen gut angenommen. Die Stadt Friedberg hat für die kommenden Wochen folgende öffentlichen Veranstaltungen organisiert: Markus Maria Profitlich kommt mit seinem Comedy-Programm „Schwer verrückt!“ am 8. März, Thomas Bogenberger liest aus „Hattinger und die Schatten“ am 9. März, Ingolf Lück (Bild) gibt sich „Sehr erfreut!“ am 29. März, die schönsten Liebeserklärungen der Oper machen Mezzosopranistin Marie Giroux, Tenor Joseph Schnurr und Pianistin Jenny Schäußelen am 27. April, ein Gitarrenfestival folgt vom 13. bis 16. Juni. Infos unter www.wittelsbacher-schloss-friedberg.de

Antworten auf Energiefragen

Unter der Telefonnummer 08251/92-4814 kann sich jeder Bürger neutral und kostenlos zu Energiefragen beraten lassen. Die Hotline ist Montag bis Donnerstag von 8 Uhr bis 16 Uhr und am Freitag von 8 Uhr bis 12 Uhr durchgängig besetzt. Dazu werden einmal im Monat (immer donnerstags zwischen 14 Uhr und 17.45 Uhr) Sprechstunden abgehalten, das nächste Mal am 21. März und 11. April. Anmeldungen für die halbstündigen Gespräche sind unter <https://lra-aic-fdb.de/energieberatung> oder telefonisch unter 08251/92 - 232 möglich.



Zusätzlich werden unter dem LEADER-Projekt Energieeffizienz am Gebäudebestand im Wittelsbacher Land monatlich Energiestammtische in Kühbach/Schiltberg und Kissing/Ried angeboten. Der nächste Termin findet am 14. März im Landgasthof Altkissing statt (19 bis 21 Uhr). Alle Interessierten sind eingeladen, um Anmeldung wird gebeten (08251/92-232). Weitere Informationen zu den Angeboten und Terminen der Fachstelle für Klimaschutz des Landratsamtes Aichach-Friedberg unter <https://lra-aic-fdb.de/klimaschutz>.

Straußensteaks auf dem Markt

Mit erweitertem Angebot wartet der Markt auf dem Friedberger Marienplatz auf: Jetzt werden auch Spezialitäten vom Strauß angeboten. Sie stammen – wie nahezu alle Produkte an den 18 Ständen – aus regionaler Erzeugung. Der Markt mit Obst, Gemüse, Fleisch- und Wurstwaren, Gewürzen und Feinkost öffnet jeden Freitag von 7 bis 13 Uhr.

Tradition im Wittelsbacher Land leben.

Wir unterstützen und fördern Ihr Engagement für die Region. Informieren Sie sich jetzt und werden Sie aktiv!



www.wittelsbacherland-verein.de

Impressum

Wittelsbacher Land e.V., Münchener Str. 9, 86551 Aichach, Tel. 08251/92-477, Fax 08251/92-172 • 1. Vorsitzender: Dr. Klaus Metzger, Landrat (verantwortlich) • Redaktionsleitung: David Hein Texte: Wolfgang Glas, Wittelsbacher Land e.V. • Fotos: Bastian Brummer (www.baston-photography.de), Wolfgang Glas, Michael Schmidberger, Volkshochschule Aichach-Friedberg, Bayerischer Brauerbund, Stadt Friedberg, Klaus Faltin, pixabay.de Satz/Layout: Agentur Simmeth GbR, Oberwittelsbach Druck: Mayer & Söhne, Aichach

Die Herausgabe der Wittelsbacher Land Zeitung wird gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER).



Die Marmeladen-Gilde vom Friedberger Frauenbund

Immer zum Winterende, wenn die Orangen billig sind, schlagen sie zu. Denn die Damen des Friedberger Frauenbundes brauchen jede Menge Orangen. Gut drei Zentner verarbeiten sie an drei Nachmittagen. Die Südfrüchte werden geschält, das Mesokarp (die weißen Fäden) per Hand herausgefiestelt, das Fruchtfleisch filetiert und gemixt. Den Saft und die dreifach gereinigten Schalen verkochen die Hausfrauen zuhause mit ausreichend Zucker zu englischer Orangenmarmelade. Liebevoll abgefüllt bieten sie die süße Versuchung auf dem Karitativen Christkindlmarkt in Friedberg an. 350 Gläser wird es 2019 geben, der Erlös geht an die Afrikahilfe der Pallottiner. „Unsere hausgemachte Marmelade ist sehr gefragt“, freuen sich Monika Weighardt, Franziska Stengel und Helga Hammerl, die die ungewöhnliche Aktion organisieren. „Wir sind innerhalb von zwei Tagen restlos ausverkauft.“ Seit über 20 Jahren bereitet der Katholische Frauenbund Marmelade. Inzwischen nicht nur für die Weihnachtszeit, sondern auch unterm Jahr. Oft kommen Leute, die in ihren Gärten zu viele Früchte für den Eigenbedarf haben. Dann rückt die „Marmeladen-Gilde“ aus und produziert Erdbeer-, Himbeer- und Quittenmarmelade. Oder Holundersirup. Den gibt es heuer übrigens beim Altstadtfest „Friedberger Zeit“ (vom 12. bis 21. Juli) zu kosten – fein angereicht mit Prosecco und Minze. Als Hugo halt.

Dunkles Bier und kernige Sprüche

Für die Starkbierzeit werden besondere Sorten eingebraut und nach bester Tradition genossen

Das Bockbier kommt zwar aus der niedersächsischen Hansestadt Einbeck. Aber zelebriert wird der Trunk nirgends so humorvoll wie in Bayern. Wenn der Faschings-Gaudi die 40-tägige Fastenzeit folgt, nimmt man hier den Krug zur Hand und genießt den kräftigen Sud. Gerne anlässlich eines zünftigen Festes, bei dem öffentlich die Honoratioren derbleckt – ihnen also die Leviten gelesen – werden.

Mönche brauten schon im Mittelalter ein besonders starkes Bier ein, weil es nahrhaft war und so die Fasten-Leiden minderte. Doch sind die Wittelsbacher schuld, dass Bockbier in Bayern populär wurde: 1614 warb das Herzoghaus den Braumeister Elias Pichler von Einbeck an das Hofbräuhaus ab, der fortan in München sein Ainpöckisch Bier braute. Die Münchner nannten das in ihrer Mundart schließlich „Bockbier“. Schlossbrauerei Unterbaar mit ihrem Laurentius-Bock. Er leiht sich seinen Namen vom Oberbaarer Kirchenheiligen. Laurentius ist gleichzeitig Schutzpatron der Bierbrauer. Es heißt: „Sein Segen überträgt sich auch auf die, die sein Bier lieben.“ Der Berabecka Boandl-Bräu serviert sein siebenprozentiges Starkbier in der Literflasche. Manipulator heißt der helle Bock, seit Braumeister Manfred Fritsch ein paar Flascherl auf eine Wahlveranstaltung mitgebracht hatte, als er für den Aichacher Stadtrat kandidierte.



Der Wittelsbacher Spezialitätenwirt Kaspar Wagner feiert ebenfalls am 23. März seinen Bockbier-Anstich zusammen mit dem Couplet-Duo De dumma Deifi und den Tiroler Partymander. Der Historische Förderverein „Bayerischer Hiasl“ begeht sein Starkbierfest am 16. März im Dr.-Josef-Zimmermann-Haus mit Mönch Barnabas und dem Kissingener Krampfadergeschwader. Einen dunklen Doppelbock braut auch Norbert Zandtner in seinem Hinterhof Bräu Aichach. „Aber nur mehr einen Sud“, sagt er. 250 Liter, denn die Nachfrage nach dem alkohol-schwangeren Traditionsgetränk lasse nach. Exklusive Craft-Biere seien eher gefragt. Das Pale Ale macht den Atorbieren den Maßkrug streitig...



Brezenpaschen: Süßes für die besten Würfelspieler

Hörmannsberger feiern den Josefitag mit einem ganz besonderen Familienspiel

Bis 1968 war der 19. März ein Feiertag in Bayern. Man ehrte den heiligen Josef, Patron der Arbeiter und Familien: Die Bauern ließen das Tagwerk ruhen und verbrachten den Josefitag bevorzugt in der Gastwirtschaft. In Hörmannsberg bei Mering pflegten sie dazu eine besondere Sitte: das Brezenpaschen. Sie hat sich bis heute gehalten. Geld. Es sind: süße Brezen. „Früher saßen nur die Männer beim Wirt“, erzählt Thomas Dosch. „Die Ehefrauen und Kinder warteten draußen, und wenn der Papa eine Breze gewonnen hatte, reichte er sie raus aus dem Fenster.“ Thomas Dosch (rechts) ist Schiedsrichter beim Hörmannsberger Brezenpaschen. Und er darf die Sieger küren. Es gewinnt der Würfler mit der höchsten Augenzahl. Noch besser ist nur, wer drei Einsen schafft. Thomas Dosch, der Schützenvorstand von Hörmannsberg, moderiert das Brezenpaschen und ist Schiedsrichter. Heute sind zu dem Gaudium natürlich auch Frauen und Kinder zugelassen. Und so werden jedes Jahr an die 500 gezuckerte Hefeteig-Brezen ausgewürfelt, die ein ortsansässiger Bäcker frisch aus dem Ofen holt. „Das Ganze ist ein lustiges Familienfest für Jung und Alt geworden“, freut sich Dosch. Gespielt wird an zwölf Sechsertischen, jeder Tisch kauft die gewünschte Anzahl an Brezen. Manche Alte erinnern sich noch ans Brezenpaschen in Ried und Baidlkirch. Doch seit langem ist Hörmannsberg der einzige Ort im Wittelsbacher Land, der den Brauch noch pflegt. Das nächste Brezenpaschen findet am 23. März ab 14 Uhr im Schützenheim Birkhahn statt. Alle Interessierten sind willkommen.

